



Die Bachputzede als beinahe abenteuerliche Müllsuche am Ufer: Lessing-Gymnasiasten tasten sich unter der Südumgehungsbrücke vor.

Fotos: Büttner

Bach von Boxershorts befreit

Jugendgemeinderat hat 260 Schüler motiviert, die an den Ufern Müll einsammelten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REGINA MUNDER

Winnenden.

An so einen kalten Bachputzede-Tag wie dem Donnerstag können sich die Jugendgemeinderätinnen und Schüler nicht erinnern. Sechs Grad, dazu ab und an Nieselregen - brrrr! Dafür ging der Pfeil der Waage auf der Mülldeponie stärker nach oben als im Vorjahr: Deutlich mehr wild Entsorgtes haben die 260 jungen Helfer eingesammelt.

Als Letzte holen sich die sechsten Klassen der Robert-Boehringer-Gemeinschaftsschule ihr wohlverdientes Vesper am Stände des Jugendgemeinderats auf dem Parkplatz vor dem Stadion ab. Zwischen zwei Bissen in Leberkäsweckle oder Brezeln, gespendet von der Bäckerei Maurer, erzählen sie mit matschverschmierten Jacken und glücklichen Gesichtern geradezu euphorisch, was sie alles am Buchenbach-

ufer aufgeklaut haben: eine kaputte Sonnenbrille, einen fünf Meter langen Faden, ein großes Plastikdach und sogar eine Kofferraumklappe! Außerdem merkt man, dass ein Supermarkt nicht weit ist: „Chips, halbvolle Weinflaschen, Red-Bull-Dosen, Bierfässer und ein kaputter Bierkrug“, zählen einige Jungs nacheinander auf.

Zugeknottete Hundekottüten werden oft wild entsorgt

Unter ihnen ist der zehnjährige Yasin, der schon im vergangenen Jahr bei der Bachputzede mitgemacht hat. „Ich finde, letztes Jahr lag mehr Müll herum.“ Seine Schulkameradin Leonie (elf), macht seit der zweiten Grundschulklasse mit. Ihre Einschätzung: „Es ist jedes Jahr unterschiedlich viel Müll.“ Gleich bleibt, dass Leute den Bach und sein Ufer missbrauchen, um etwas loszuwerden, was sie nicht mehr bis zum nächsten Mülleimer oder bis nach Hause tragen möchten. „Es gibt sehr viele Hundekottüten am Weg“, sagen mehrere Schüler und wundern sich, warum sich die Hundebesitzer dann überhaupt die Mühe machen und den Kot ins Säckchen abfüllen.

Die Lehrer und anderen Betreuer der Sammelgruppen liefern bei den Jugendgemeinderätinnen Blätter ab, in denen sie die besonderen Fundstücke beschrieben haben. Auch an den Ufern des Zipfelbachs lagen Metall- und Autoteile herum (Motor, Scheibenwischer und Motorhaube). Dazu fanden sich eine Angel und ein Medizinball, Schuhe und ein Aktenordner. Für eine Klasse vom Lessing-Gymnasium war das lustigste Fundstück eine grüne Boxershorts, bei einer anderen Gruppe war ein Slip dabei. Weitere wesentlich unappetitlichere Gegenstände stammen von unterhalb der Gürtellinie, vom Kondom bis zum Tampon blieb den Kindern nichts vom prallen Leben erspart. „Leider finden sie auch jedes Jahr und in jeder Gruppe Spritzen“, sagt Isabelle Oswald vom Jugendgemeinderat und ist froh, dass die Kinder immer dicke Handschuhe tragen, die sie von der Stadt bekommen. Jugendgemeinderätin Lisa Weber sagt, dass die Kinder sich überhaupt nicht über die Kälte beschwert haben: „Sie haben sich gefreut, dass sie Gummistiefel anziehen konnten und in den Bach gehen durften. Und sie haben sich für Essen und Trinken bedankt.“

Aktion beeindruckt

■ Die Schüler haben an den Ufern des Zipfel- und Buchenbachs **insgesamt 263 Kilogramm Müll** aufgelesen. Die Bauhofmitarbeiter brachten 25 Säcke auf die Deponie und entsorgten auch ein Altölfass und die im Text genannten sperrigen Teile von Autos sachgerecht.

■ Jugendgemeinderätin **Jana Heller** hat als Kind auch bei den Bachputzeden mitgemacht. „Man merkte, es liegt **extrem viel** Müll herum. Und das auf so einem Mini-Abschnitt! Wie viel liegt dann erst in der Stadt herum?“ Sie hat durch die Aktion, schon damals vom Jugendgemeinderat organisiert und von der Stadt unterstützt, einen **besonderen Blick** bekommen. „Wenn Freunde etwas weggeworfen haben, habe ich sie darauf aufmerksam gemacht.“



Auch kleine Papierfitzel landen im Sack. Von links.: Seyma, Alicia, Antonia und Masumeh.